



Ályth McCormack

Homelands

„Aber irgendwie sind wir doch alle auch Reisende: Migranten, Emigranten, Immigranten“

Bei dieser Musikreise begegnet Ihr sowohl **Ályth McCormack** (Privatkonzert für die Gruppe!) als auch **Eleanor McEvoy** (Reisebegleitung an einem Tag!).
Ab Seite 12 ...



www.gaeltacht.de
www.ebzirland.de
www.irish-shop.de
www.alyth.net
gruppen@gaelacht.de
02841 - 930 123



Ályth McCormack

wieder in Deutschland unterwegs



Legt man vom schottischen Festland ab, dann ist man schon einige Zeit auf hoher See, ehe man die windumtoste, aber landschaftlich herrliche Hebrideninsel Lewis erreicht. Dort spricht man neben Englisch noch Gälisch, vor allem aber wird in dieser Sprache traditionell auch gesungen. Vom Leben auf ihrer Heimatinsel und den Traditionen inspiriert, beschließt Ályth McCormack einen Weg als Sängerin und Schauspielerin einzuschlagen, nicht ahnend, dass sie mit ihrer Musik einmal um die Welt reisen würde, um den Menschen mit ihren Liedern von ihrer Heimat zu „erzählen“.

Der Liebe wegen – Ályth ist mit dem irischen Percussionisten Noel Eccles, Bandmitglied der legendären irischen Folk-Rockband „Moving Hearts“, verheiratet – ist sie vor einigen Jahren nach Irland gezogen und befasst sich seitdem intensiv mit Themen wie „Heimat“, „Fremde“, „Emigration“, „Immigration“. Diese Thematik hat ihren Niederschlag in ihrem jüngsten Album „Homelands“ gefunden (zu beziehen im www.irish-shop.de), auf dem sich englisch- und gälischsprachige Lieder abwechseln. Dies ist Ályth McCormacks *eine* musikalische Seite.

Eine weitere sind ihre Auftritte mit dem schottischen Frauentrio Shine und – man höre und staune – ihre jahrelange Zusammenarbeit mit der legendären irischen Folkband „The Chieftains“, als deren Sängerin.

Tritt sie mit ihrem eigenen Repertoire auf, bringt sie Niamh O'Brien mit, eine Harfenistin der Extraklasse und Absolventin der „Irish World Academy of Music and Dance“. Ályth McCormack versteht es mit ihrer wunderbaren Stimme und dem einfühlsamen Liedgut, die Zuhörer im Handumdrehen in ihren Bann zu ziehen – sowohl auf den ganz großen Bühnen dieser Welt, als Sängerin der „Chieftains“, als auch im eher intimen Ambiente einer kleinen Folkbühne. Und ganz nebenbei gibt sie noch zahlreiche Anekdoten und Erklärungen in Verbindung mit ihren Liedern zum Besten, sodass ein Abend mit der Schottin auch so manche Bildungslücke schließt.

Verständlich, dass **Folker**, **irland journal** und das **Europäische Bildungs- und Begegnungszentrum (EBZ) Irland** sie auch bei Ihrer diesjährigen Tour durch Deutschland gerne unterstützen.

Mithelfen / Verteilen unseres Flyers?:

www.gaeltacht.de.

Verlosung von Tickets?:

www.irish-shop.de.

Die Konzerte:

Ályth McCormack & Niamh O'Brien

www.alyth.net

22.04.17 **58-Werdohl**: Evangelische Kreuzkirche

23.04.17 **63-Maintal-Hochstadt**: Hochstädter Landbier Brauerei

25.04.17 **67-Kaiserlautern**: Salon Schmitt X

26.04.17 **94-St. Oswald**: Waldgeschichtliches Museum X

1

Auszüge aus einem Interview, das Ályth McCormack 2016 dem Internetportal „TradConnect“ (www.tradconnect.com) gegeben hat:

„Von beiden Welten das Beste!“



- 27.04.17 **66-Saarbrücken:** Breite 63
 28.04.17 **73-Reichenbach an der Fils:** Die Halle
 29.04.17 **76-Bruchweiler-Bärenbach:** Reinighof
 30.04.17 **72-Nürtingen:** Kuckucksei
 01.05.17 **48-Münster:** Schnabulenz
02.05.17 29-Schwienau: Arboretum X
03.05.17 38-Braunschweig: KaufBar X
 04.05.17 **44-Bochum:** Bochumer Kulturrat e. V.
 05.05.17 **76-Karlsruhe:** Schalander Saal der Brauerei Höpfer
06.05.17 32-Stemwede: Life House X
 07.05.17 **49-Bad Iburg:** Casablanca

Diese X-Konzerte sind noch helferlos!!
 (Stand: 18.4.17)

Es hat Euch gefallen und Ihr habt Freunde in z.B. Bochum oder Bad Iburg? Dann sagt ihnen doch Bescheid.

Was beeinflusst dich bei der Auswahl des Materials für ein Album, besonders bei Klassikern wie „Carrickfergus“ und „Raglan Road“? Ist altes Liedgut besser als neues?

Wenn ich mit der Arbeit an einem neuen Album beginne, dann startet dieser Prozess bereits lange im Vorfeld. Lieder, die in dieselbe gedankliche Richtung gehen, sprechen mich an. Beispielsweise ist mein Album „People Like Me“ stark von meinen Eltern beeinflusst. Sie waren und sind noch immer politisch und in der Umweltbewegung aktiv und einige Songs auf dem Album reflektieren dies. Sie sind gewissermaßen dessen „roter Faden“.

Als ich vor sieben Jahren nach Irland gezogen bin, war das für mich, überraschenderweise, eine große Veränderung. Natürlich gab es keine Sprachbarrieren, aber ich habe etliche Unterschiede zwischen dem Leben in Schottland und dem in Irland wahrgenommen. Der Umzug war schwieriger als ich erwartet hatte. Ich habe eine ganze Reihe Musiker, mit denen ich gearbeitet hatte, zurückgelassen und ich vermisste die regelmäßigen Treffen mit engen Freunden. Mit der Zeit reifte in mir der Entschluss, über Verlust und Trennung zu singen, weshalb ich „Carrickfergus“ und „Raglan Road“ gewählt habe. Die Tatsache, dass dies Klassiker sind, ist dabei zweitrangig. Ältere Lieder sind nicht per se besser, es geht eher darum, dass manche Songs, alt oder neu, Klassiker werden, weil sie Menschen zusammenbringen und es vermögen, die Lebenssituation von Menschen zu reflektieren.

Menschen sind immer ausgewandert und werden immer auswandern, deshalb wird es auch stets Songs zu Themenfeldern wie Verlust und Liebe geben. Ein neuer Song auf dem Album heißt „Grandmother's Eye“. Geschrieben wurde er von Martin Furey, Finbar Fureys Sohn. Dies ist ein neues Lied zu einem bekannten Thema. Es handelt von Trennung und findet großen Zuspruch beim Publikum. Die Tradition mit der ich aufgewachsen bin, ist verwurzelt in älterem Liedgut, aber man muss sich auch darum kümmern, was derzeit passiert und überdies einen Blick in die Zukunft wagen.

Bist du hin- und hergerissen zwischen den beiden Traditionen sowie deiner schottischen und deiner irischen Heimat?

Ich würde nicht sagen, dass ich hin- und hergerissen bin. Vielleicht war das anfangs so. Als Kind, aufgewachsen auf der äußeren Hebrideninsel Lewis, konnte ich das Meer von jedem Fenster aus sehen und ich hatte das Gefühl, es würde mich beschützen. Als ich dann nach Irland zog, kam es mir vor, als würde mich die Irische See von meiner schottischen Heimat trennen. Jetzt lebe ich in der Grafschaft Wexford und bin umgeben von Feldern, Bäumen, Bauernhöfen und Tieren. Ich kenne mittlerweile so viele großartige Musiker und nette Menschen und bin sehr glücklich hier. Ich glaube, **von beiden Welten das Beste** bekommen zu haben.

Der Journalist fragte Ályth McCormack auch, ob noch andere Menschen aus ihrem engeren Umfeld emigriert sind, woraufhin Ályth von ihrem Großvater erzählte, der 15 Jahre in Australien gelebt hat. Eine ältere Schwester ihres Opas hatte sich in einen Australier verliebt, der seinen Urlaub auf der Insel Lewis verbrachte. Nach einem fünfjährigen Briefwechsel folgte sie ihm schließlich nach Australien und kehrte nie mehr nach Lewis zurück. Ihr jüngerer Bruder, Ályths Großvater, folgte ihr schließlich, da er in Australien bessere Job-Aussichten erwartete. Er arbeitete auf mehreren Schaffarmen, wurde zum Manager befördert, erlernte das Reiten, spielte Tennis und hatte ein insgesamt angenehmes Leben. Nach 15 Jahren kehrte er nach Schottland zurück, um seine Mutter zu besuchen. Sein Vater war mittlerweile leider verstorben. Eigentlich wollte er nach einiger Zeit wieder nach Australien zurück, aber dann brach der 2. Weltkrieg aus und an eine Rückreise war vorerst nicht zu denken. Er nahm einen Job bei Harris Tweed an, lernte bald darauf seine Frau, Ályths Großmutter, kennen und sie gründeten eine Familie. Schließlich kehrte er nie mehr nach Australien zurück.



All diese Gedanken, sagt Ályth, haben Einzug in ihr Album „Homelands“ gehalten und werden, zumindest teilweise, wohl auch ihr nächstes Album bestimmen. Ihr Großvater hatte zwei Leben und zwei Heimatländer. Ganz wie sie selbst. Wäre dieser schreckliche Krieg nicht gewesen, wäre sie vielleicht in Australien aufgewachsen. Ein Grund, weshalb dieses Land als nächstes auf ihrer Wunschliste steht. Sie beschließt die Ausführungen in dem Interview mit der Feststellung, dass wir doch irgendwie alle Emigranten, Immigranten, Migranten sind. Und sie stellt Fragen wie: Warum drängt es uns zur Emigration? Was nehmen wir mit? Was lernen wir aus all dem? Eine weitere Frage des Interviewers bezog sich auf ihre Arbeit mit den „Chieftains“. Ályth erzählt, dass sie 2007 beim Beo Festival in der National Concert Hall in Dublin aufgetreten ist. Ihr Ehemann, Noel Eccles, hat mit „Moving Hearts“ ebenfalls bei diesem Festival gespielt. In seiner Eigenschaft als Aufsichtsrat der National Concert Hall war auch Paddy Moloney, der Bandleader der „Chieftains“, anwesend. Sie kamen miteinander ins Gespräch und er fragte, ob er eine CD von ihr bekäme. Der Rest ist Geschichte. Ursprünglich sollte sie lediglich eine vierwöchige Tour der legendären Folkband begleiten. Das war im Jahr 2008. Irgendetwas, so sagt Ályth, muss sie damals wohl richtig gemacht haben, denn seitdem ist sie regelmäßig dabei. „Sie sind meine Familie während einer Tour“, sagt sie. „Wir kennen uns alle sehr, sehr gut. Wir passen aufeinander auf. Ich habe großen Respekt für die Jungs. Sie haben auf der ganzen Welt getourt, sind mit den weltweit bekanntesten und talentiertesten Musikern aufgetreten und haben irische und keltische Musik einem breiten Publikum eröffnet. Sie sind sehr traditionell in ihrer musikalischen Ausrichtung, aber offen für alle Stilrichtungen. Sie lieben einfach, was sie tun. Nur ganz wenige Bands erreichen, was sie erreicht haben. Sie sind seit über 50 Jahren als Band zusammen. Ganz wie die „Rolling Stones“. Sie können unglaubliche Geschichten erzählen, über Bob Dylan, Frank Zappa, Pavarotti, Angelica Houston, Ziggy Marley, Van Morrison. Mehr als einmal sind sie im „Weißen Haus“ aufgetreten. Soweit ich weiß, waren die „Chieftains“ auch die erste westliche Musikgruppe, die Auftritte in China hatte. Die Liste ihrer Auszeichnungen wird immer länger. Auf den Punkt gebracht sind sie talentierte Folkmusiker, die einfach immer nur spielen wollen.“ Aber Ályth McCormack arbeitet nicht nur mit den „Chieftains“, sondern noch mit zahlreichen anderen

Formationen. So beispielsweise mit der Tanzshow „The Step Crew“ und mit dem schottischen Frauentrio „Shine“. Und wer weiß mit wem sie in Zukunft noch auf der Bühne stehen wird? Vielleicht mit dem Pianisten Brian McAlpine und dem Fiddler Alasdair White? Mit ihnen ist sie beim „Hebridean Celtic Festival“ aufgetreten und sie kann sich gut vorstellen, dass sie künftig verstärkt mit den beiden arbeiten wird.

Übersetzung und Zusammenfassung des Interviews:
Markus Dehm



So modern kann Tradition sein: Ályth McCormack Gälischer Gesang von den Hebriden

Man schließe die Augen, stelle sich weite Moorlandschaften, Steilküsten und eine tosende Brandung vor, Torfgeruch steigt in die Nase und der allgegenwärtige Wind trägt keltische Klänge ans Ohr – Lieder aus einer anderen Zeit. Nein, dies ist kein Auszug aus einer Werbebroschüre über Reisen in keltische Gebiete und auch nicht dem Booklet einer Enya-CD ent-

nommen. Vielmehr ist es der Versuch einer Annäherung an die Musik von Ályth McCormack und eine Entführung in die Heimat der schottischen Sängerin, die seit Jahren als eine der führenden Interpretinnen gälischer Gesangsstücke gilt

Starke Wurzeln

„Natürlich kenne ich Ályth“, sagt John Spillane, Mitbegründer der Gaelic Hit Factory, Songwriter und Moderator beim irischen Sender Raidió na Gaeltachta, „das ist eine wunderbare Sängerin.“ Und Spillane steht mit seiner Meinung nicht alleine. Wann immer eine Musikerin gesucht wird, die es versteht, Lieder in gälischer Sprache mit dem nötigen Einfühlungsvermögen zu interpretieren, ist Ályth McCormack im Gespräch. Kein Zufall, dass sie mittlerweile auf sage und schreibe 16 Alben als Gastmusikerin vertreten ist. Geboren wurde die Sängerin ganz weit draußen im Atlantik, auf der zu den Äußerer Hebriden zählenden Insel Lewis, im Nordwesten Schottlands. Die McCormacks leben schon seit Menschengedenken auf diesem rauen Eiland, und das Weiterreichen von Traditionen wie auch der gälischen Sprache ist für die Familie gewissermaßen eine Selbstverständlichkeit. 18 Jahre verbringt sie auf der Insel, tritt als Kind bereits in der Schule und im örtlichen Gemeindezentrum im Rahmen so genannter *local mods* [kleine gälische Festivals; *Anm. d. Autors*] auf und sammelt erste Büh-

nenerfahrung. Nach dem Abitur verlässt sie Lewis, geht nach Glasgow und Edinburgh, um Gesang und Schauspiel zu studieren. Die klassische Gesangsausbildung öffnet ihr ein breites Spektrum an Möglichkeiten, sie probiert mit Begeisterung auch andere Stilrichtungen aus, ohne je ihre Wurzeln aus den Augen zu verlieren. Nach dem Studium geht es mit verschiedenen Bands erst einmal so richtig in die Ferne – nach Spanien, in die USA, nach Brasilien, Griechenland, in die Schweiz etc., etc. In Deutschland war sie mit dem Scottish Folk Festival im Jahr 2000 auf Tour. Bei einer Band verweilte McCormack dann schließlich länger – dem Frauentrio Shine. An der Seite von Mary Macmaster und Corrina Hewat ist sie auf *Sugarcane*, der beeindruckenden CD der Band zu hören. Shine gibt

es nicht mehr, die Damen sind unterschiedliche Wege gegangen. Einen Weg geht Ályth McCormack aber immer wieder – mehrere Male im Jahr fährt sie auf ihre Heimatinsel, und beim legendären Hebridean Celtic Festival, das 2007 bereits zum zwölften Mal auf der Insel Lewis abgehalten wird, ist sie eine häufige und gern gesehene Gastmusikerin. „Ich bin meiner Heimat verbunden, der Sprache, den Traditionen, den Menschen. Diese Verbundenheit prägt zweifellos auch ganz entscheidend meine Musik.“

Die Schauspielerin

Nicht nur in ihrer Musik drückt sich diese Verbundenheit aus, sondern auch in ihren schauspielerischen Aktivitäten. Häufig ist sie im Dogstar Theatre zu sehen, das in Inverness ansässig ist und einen guten Ruf in Schottland genießt. Erwähnenswert ist auch ihre Hauptrolle in dem Musical *On Eagle's Wing* (www.oneagleswing.com), ein schottisch-irisches Bühnenstück, in dem es um das traurige Kapitel der Auswanderung geht. Ihren jüngsten Auftritt hatte McCormack als Fischereiarbeiterin in dem Stück *The Sked Crew* von Ian Stephen, in dem ebenfalls ein historisches Thema behandelt wird. Mit der *sked crew* [*sked* = engl. Slangwort für „Hering“; *Anm. d. Autoren*] sind Frauen gemeint, die als Wanderarbeiterinnen in der Fischereiindustrie tätig waren und von einem schottischen oder englischen Hafen zum nächsten zogen, um Heringe auszunehmen und zu verpacken. Für Mädchen von den schottischen Inseln war diese harte Arbeit oft die einzige Möglichkeit, um aufs Festland zu kommen und ein wenig mehr von der Welt zu sehen.

Welchem „Fachbereich“ fühlt sie sich nun aber mehr hingezogen – der Schauspielerei oder der Musik? „Ich trenne hier nicht so klar“, sagt Ályth McCormack. „Ich liebe den Umgang mit Sprache, und den habe ich als Sängerin ebenso wie als Schauspielerin. Derzeit mache ich aber mehr Musik und möchte mich in nächster Zeit auf diesen Teil meines Schaffens auch vordringlich konzentrieren.“

Das Geheimnis der keltischen Musik

Traditionelle gälische Gesangsstücke erschließen sich am besten durch aufmerksames Zuhören. Als Begleitmusik beim Hausputz oder beim Kochen sind sie wohl nicht besonders geeignet. Die oft melancholischen Lieder transportieren eine ganz bestimmte Stimmung, ihre Geschichten aus alten Tagen spielen in Gegenden, die viele von uns nur aus Fernsehdokumentati-

onen kennen. Und dennoch spricht diese Musik auch Menschen in Castrop-Rauxel, Freudenstadt oder Garmisch-Partenkirchen an, verstehen es diese Songs auch, den Zuhörer in eine ausgeglichene Stimmung zu versetzen, während dieser auf der A8 im Stau steht und die Klänge lediglich über den CD-Spieler im Auto wahrnimmt. Was hat diese Musik, dass sie weltweit Menschen erreicht, die weit weg vom schottischen Hochland oder von Schottlands und Irlands Küsten leben, was treibt uns in die Konzertsäle, wenn Musiker wie Ályth McCormack auftreten, die Lieder in einer Sprache singen, von der wir kein Wort verstehen, die überdies nicht sofort ins Tanzbein gehen und die eher selten heiter sind?

Erfolgreiche Tourneen wie beispielsweise die *Island Tapes*-Tour im Herbst vergangenen Jahres in Deutschland, bei der McCormack zusammen mit drei schottischen Gitarristen Musik zu Filmdokumentationen aus den 30er Jahren über schottische Inseln gespielt hat (siehe *Folker!* Heft 05/2006), zeigen, dass es fernab der Heimat dieser Musik viele Menschen gibt, die einen Zugang zu den Liedern finden. Eine entscheidende Rolle spielt zweifellos die Interpretation der Songs. Keltische Musik kommt jung und frisch daher, und das liegt nicht zuletzt an modernen Künstlern wie Ályth McCormack, die es verstehen, alte Stücke neu zu interpretieren, zuweilen auch mit anderen Musikstilen zu mischen und somit das kulturelle Erbe auch für junge Menschen attraktiv zu machen. Wie sonst ist der Boom zu erklären, den keltische Musik in Ländern wie Schottland oder Irland derzeit zu verzeichnen hat? Ein deutscher Konzertveranstalter meinte im Gespräch mit einem *Folker!*-Mitarbeiter: „Warum soll ich einen alten, verstofften Dudelsackspieler holen, wenn ich so viele junge, enthusiastische Spitzenbands kriegen kann.“ Das mag zwar stark zugespitzt formuliert sein, trifft aber wohl den Kern. Junge Musiker, ob sie nun ein Instrument virtuos beherrschen oder aber eine herausragende Gesangsstimme haben, nehmen sich mehr und mehr der Musik ihrer Heimat an. Sie interpretieren sie auf ihre Art und Weise, ohne sie dabei zu verfremden, und Ályth McCormack ist hier mittendrin.

Einblicke und Ausblicke

Wenn man bedenkt, dass die Schottin schon jahrelang eine vielbeachtete Musikerin innerhalb der gälischen Musikszene ist, dann verwundert es, dass sie bis heute erst ein einziges Soloalbum vorgelegt hat.

An Iomall – The Edge heißt die Scheibe aus dem Jahr 2000. Zwölf Stücke kann man hier hören, wobei nur eines, „The Selkie“, in englischer Sprache gesungen ist. Ein Album mit traditionellen Stücken und Themen, die allesamt von einer gewissen Melancholie durchzogen sind. In dem Stück „MhicShiridh“ heißt es: „Ich beweine meinen Bruder, den das Meer verschlang; / Ich traure bei der Vorstellung deines Haars verflochten im Tang ...“; oder in „MacCrimmon“: „Das Meer ist voller Traurigkeit und Traurigkeit ... / Das Rauschen der Wellen hat einen unglückseligen Klang ...“ Und immer wieder geht es um die Liebe, allerdings häufig um deren schmerzlichen Teil, den Liebeskummer. Vielleicht ist es ja dieses menschlichste aller Themen, das viele Zeitgenossen bei gälischen Liedern anspricht – vor allem aber wohl die ernsthafte Auseinandersetzung damit, nicht in der sprunghaften Art und Weise, wie das die Pop- und Schlagermusik tut. So viel zu *An Iomall*.

Ályth McCormack hat eine Band, die unter ihrem Namen auch immer wieder auf Tour ist. Brian McAlpine sitzt am Piano, Aidan O'Rourke streicht die Violine und Jonny Hardie begleitet auf der Gitarre. Man spielt Traditionelles, aber auch neuere Stücke wie beispielsweise Suzanne Vegas „The Queen And The Soldier“. Eine vielversprechende Gruppe schottischer Musiker, die hoffentlich die Hörerschaft schon bald mit einer CD erfreuen werden.

Aber wer weiß – vielleicht arbeitet Ályth McCormack ja auch eines Tages mit ihrem Lebensgefährten Noel Eccles zusammen. Dahingehende Bestätigungen gibt es freilich nicht, aber vorstellbar wäre es. Für alle, bei denen es nicht sofort klingelt, wenn sie den Namen Noel Eccles hören: Er war lange Jahre der Chefpercussionist beim irischen RTÉ National Symphony Orchestra, Folkliebhabern dürfte er aber weit bekannter sein als Mitglied der legendären irischen Band Moving Hearts. Gewiss ist jedoch, dass McCormack auch weiterhin mit den bereits erwähnten *Island Tapes* (www.theislandtapes.com) unterwegs sein wird. Man hat gerade wieder einen Film vertont und nächste Auftritte stehen bereits fest, darunter auch einer in Deutschland ...

www.alyth.net

www.myspace.com/alythspace

Markus Dehm

(Musikmagazin „Folker“, Ausgabe 2/2007)

3

Rezensionen
aus dem „irland journal“
von Markus Dehm



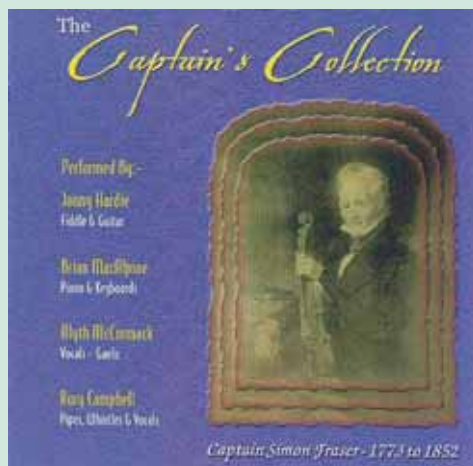
Alyth McCormack & Triona Marshall
Red Gold
(11 Tracks, Ane Records)

Diese beiden Damen können was! Die Schottin Alyth McCormack verzaubert mit ihrer Stimme, während die Irin Triona Marshall ihre Fähigkeiten an der Harfe eindrucksvoll zum Besten gibt. Aber wen wundert das? Die Chieftains – ja richtig, die großen Chieftains – nehmen schließlich nicht jeden in ihr Ensemble auf. McCormack hat die Altmeister bereits bei mehreren Tourneen als Gastsängerin begleitet und Triona Marshall ist als festes Bandmitglied an der Harfe mit dabei. Red Gold ist ein sehr keltisches Album, was aber nicht nur an der Liedauswahl liegt, sondern vor allem an Alyth McCormacks Gesang: Aus ihrem Munde würde wohl selbst ein Heavy Metal Song keltisch klingen. Wunderbare Arrangements wurden auf Red Gold künstlerisch erstklassig umgesetzt und auf CD verewigt. Hier haben sich zwei Musikerinnen gesucht und gefunden – das ist offensichtlich. Und das Schöne dabei ist – sie lassen uns an ihrem Talent teilhaben. Danke dafür!
www.alythandtriona.com

(irland journal 2.2011; S. 75)

**Alyth McCormack, Brian MacAlpine,
Jonny Hardie, Rory Campbell**
The Captain's Collection
(Greentrax Recordings, 12 Tracks)

Als ich Alyth McCormack im April in Dublin getroffen habe, wollte ich ihr eigentlich nur ein paar Fragen über ihre Arbeit mit den Chieftains stellen. Aber natürlich springt man im Rahmen einer solchen Konversation von einem Thema zum nächsten und so sind wir schließlich auch bei „The Captain's Collection“ gelandet. Zum Hintergrund: Captain Simon Fraser hat von 1773 – 1852 gelebt, war Liebhaber der traditionellen Musik der schottischen Highlands und Inseln und hat diese begeistert gespielt sowie die Stücke gesammelt. Er hinterließ 235 Lieder, die sogenannte „Captain's Collection“. Damit hat er sich und die Musik unvergessen gemacht. Die vier oben genannten Musiker haben sich vor einigen



Jahren zusammengefunden, zwölf von Frasers Stücken ausgewählt und ein wunderbares Album daraus gemacht. Das Instrumentenspiel bewegt sich auf hohem Niveau, und für den Gesang in keltischer Sprache ist die von der Insel Lewis stammende Alyth McCormack zuständig. Mir würde auf Anhieb auch keine schottische Musikerin einfallen, die diese Musik besser interpretieren und authentischer transportieren könnte. Die CD kann man bei Greentrax erwerben und sie sei allen empfohlen, die gerne keltische Klänge pur und unverfälscht genießen.

www.greentrax.com

(irland journal 2.2012; S. 70)

Ályth McCormack
Homelands
ANE Records, 10 Tracks

„Mein Album 'Homelands' handelt von Liebe und Verlust, Heimat und Emigration. Es hat seine Wurzeln sowohl in der Liebe zu meiner schottischen Heimatinsel Lewis als auch in der Liebe zu meiner neuen Heimat Irland. Da ich von den Hebriden stamme, werde ich in meinem Herzen immer eine Insulanerin bleiben. Aber irgendwie sind wir doch alle auch Reisende: Migranten, Emigranten, Immigranten.“

Soweit die Gedanken von Ályth McCormack zu ihrem neuen Werk „Homelands“. Es mag sein, dass einige Leserinnen und Leser noch nicht von Ályth McCormack gehört haben, die Chieftains sind aber gewiss allen bekannt. Und genau deren Sängerin ist die gebürtige Schottin, die seit etwa acht Jahren in Irland lebt. Es ist schon eine besondere Auszeichnung, wenn man mit den Altmeistern des Irish Folk jahrelang auf der Bühne stehen darf, allerdings wäre es falsch, Ályth alleine auf ihre Arbeit mit den Chieftains zu reduzieren. Sie arbeitet mit verschiedenen Musikern zusammen, ist seit Jahren mit dem schottischen Frauentrio Shine unterwegs und nimmt darüber hinaus immer wieder Soloprojekte in Angriff. Ihr aktuelles Album „Homelands“ ist ein solches Soloprojekt. Zehn Gesangsstücke, teils in gälischer, teils in englischer Sprache sind auf dem Longplayer zu hören. Lieder, die direkt in die Seele gehen. Dass sie dies tun ist natürlich nicht nur den Texten und Melodien zu verdanken, sondern vor allem auch der Stimme von Ályth McCormack. Man spürt, dass die Schottin mit dem Herzen bei der Sache ist und mit „Homelands“ ein sehr persönliches Album vorgelegt hat. Die CD ist nicht nur auf Ályth McCormacks Homepage www.alyth.net, sondern auch im Irish Shop www.irish-shop.de erhältlich.

(irland journal 2+3.2015, S. 58)



Ich bei Euch zu Hause – vielleicht im Rahmen eines irisch-schottischen Abends?!

Wir von **EBZ/Gaeltacht** unterstützen Ályth dabei gerne!

Schreibt uns: gruppen@gaelacht.de oder ruft uns an: **02841 - 930 123**

„Mein Album 'Homelands' handelt von Liebe und Verlust, Heimat und Emigration. Es hat seine Wurzeln sowohl in der Liebe zu meiner schottischen Heimatinsel Lewis als auch in der Liebe zu meiner neuen Heimat Irland. Da ich von den Hebriden stamme, werde ich in meinem Herzen immer eine Insulanerin bleiben. Aber irgendwie sind wir doch alle auch Reisende, Migranten, Emigranten, Immigranten.“

Als Kind lag es außerhalb meiner Vorstellungskraft, nicht mein ganzes Leben in Schottland zu verbringen. Ich bin Sängerin, was gewiss nicht zuletzt daran liegt, dass ich auf Lewis aufgewachsen bin. Lebt man auf einer Insel weit draußen im Meer, so ist man unwillkürlich verwurzelt mit dem Land, mit dem Wetter. Die Naturgewalten sind omnipräsent, ebenso wie Traditionen und traditionelle Musik. Ich bin mir nicht sicher, ob ich Sängerin geworden wäre, hätte es diese Tradition nicht gegeben. Oft stelle ich mir die Frage, ob mein Leben denselben Verlauf genommen hätte, wäre ich in einer Großstadt aufgewachsen?

2007 bin ich nach Irland ausgewandert. Irland und Schottland ähneln sich natürlich in vielerlei Hinsicht, aber es gibt auch erkennbare Unterschiede, die sich vor allem in den kleinen Dingen des Alltags zeigen. Besonders deutlich wurde dies für mich in Dublin. Ich habe meine Familie vermisst und meine Freunde. Ich habe Menschen zurückgelassen, mit denen ich jahrelang zusammengearbeitet hatte.

Ich war in Schottland festes Mitglied einer Musikszene geworden, und jetzt befand ich mich in einer fremden Stadt, in der es unzählige MusikerInnen gab, die in Bands und bei Sessions spielten und in der sich grundsätzlich viele Möglichkeiten für eine Sängerin boten. Aber ich kannte all diese Menschen nicht wirklich, mir fehlte die Erfahrung in der Zusammenarbeit mit ihnen, eine Erfahrung, die man nur be-

kommt, wenn man sich jahrelang kennt, miteinander singt und musiziert. Natürlich bin ich sehr glücklich darüber, dass mir die Möglichkeit zuteil wurde, mit einer so renommierten Gruppe wie den 'Chieftains' arbeiten und touren zu dürfen. Ich bin mit der Band um den Globus gereist, allerdings hatten wir eher selten Auftritte in Irland. Wenn ich nach einer langen Tour zurück zu meinem Ehemann nach Irland kam, war da stets so eine Art Rest-Einsamkeit, denn meine Freunde lebten nach wie vor in Schottland.

Einige Jahre sind nun vergangen, und ich kann heute sagen, dass ich in Irland glücklich geworden bin, wobei mir dabei vor allem geholfen hat, dass wir

aufs Land gezogen sind. Diese Erfahrungen im Gepäck, denke ich häufig darüber nach: Was bedeutet eigentlich Heimat? Wo ist Heimat? Und genau diese Fragen spiegeln sich auch auf 'Homelands' wider.

Ich möchte die Musik meines aktuellen Albums gerne mit euch teilen. Ihr könnt es über meine Website www.alyth.net erwerben.

Aber ich möchte gerne noch einen Schritt weitergehen: Seit Jahren trete ich mit den 'Chieftains' auf großen Bühnen auf und vermisse dabei eine gewisse Intimität, die man nur bei Auftritten in kleinem Rahmen erleben kann. Mir fehlt zuweilen der direkte Kontakt mit dem Publikum. Deshalb würde ich gerne bei euch zu Hause auftreten – für euch und eure Freunde singen. Solche Hauskonzerte erfreuen sich seit geraumer Zeit großer Beliebtheit, denn sie sind für ein Publikum ein besonderes Erlebnis. Ich bringe lediglich eine Begleitmusikerin mit und wir spielen 'unplugged'."

Kontakt bitte über meine Touragentin:

Daniela Wilde, Tel.: 0179-101 56 08,

E-Mail: daniela.wilde@heimat-pr.de

Ályth McCormack



5

Reif für die Inseln – The Island Tapes „Rare auld Scotland“ auf Großleinwand

Dass wir Gaeltacht/EBZ-Leute Reisen mit ganz besonderen kulturellen, politischen etc. Schwerpunkten durchführen, ist hinlänglich bekannt. Dabei gelingt es uns stets, interessante Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Irland mit unseren Gruppen in Kontakt zu bringen, z.B. Künstler, Politiker, Umweltaktivisten ... So ist es uns auch gelungen, eine der renommiertesten Sängerinnen des gälischen Sprachraumes für Privatkonzerte zu gewinnen – Ályth McCormack.

In Zusammenarbeit mit Markus Dehm, unserem längjährigen ij-Musikkorrespondenten, hat Ályth McCormack ein musikalisches Programm auf die Beine gestellt, das sich um das Thema Heimat in all seinen Facetten rankt: Emigration, Immigration, Heimweh, Fernweh.

Passend zu diesem Thema ist auch ihr wunderbares Album „Homelands“ erschienen.

Mittlerweile hat sie schon mehrere Konzerte exklusiv für unsere Gruppen gegeben, begleitet von unterschiedlichen Musikern, meist jedoch Harfenisten, weil gerade die Harfe sich hervorragend in dieses musikalische Schwerpunktthema einfügt. Eigentlich hat Ályth mit ihren „Chieftains“-Großauftritten genug zu tun, aber sie liebt eben auch den umgekehrten Ansatz – Konzerte in ganz kleinem Rahmen. In den USA sind solche Hauskonzerte schon längst Teil der Musikkultur, in Deutschland sind sie bislang eher selten. Warum nicht Freunde einladen, z. B. im Rahmen einer Geburtstagsfeier oder auch einfach nur so und im heimischen Wohnzimmer ein Konzert veranstalten? 20 – 30 Leute können bereits genügen, um ein solch unvergessliches Erlebnis wahr werden zu lassen.

Gaeltacht
EBZ
IRLAND



© Frances Marshall

Jedem seine Insel

Seit 13 Jahren findet in Glasgow das Festival Celtic Connections statt, das zu Recht als das größte Winterfolkfestival weltweit bezeichnet werden kann. Bei diesem Festival trifft sich die Crème de la Crème der internationalen Folkszene, um dem Publikum im winterlichen Schottland so richtig einzuheizen. Und genau dort haben Allan Neave, Ian Melrose, David Allison und Alyth McCormack ihre *Island Tapes* in diesem Jahr erstmals auf die Bühne gebracht. Wobei sich die vier Musiker – kaum zu glauben, aber wahr – erst wenige Tage zuvor gemeinsam begegnet waren. Klingt absurd? Ist es aber nicht, sondern alles eine Frage der Organisation. Und die sah wie folgt aus: David Allison hatte ein solches Projekt 2004 schon einmal solo in Angriff genommen und damit großen Beifall in der Fachwelt gefunden. Es handelte sich damals um den Soundtrack zum Film *St Kilda – Britain's Loneliest Isle*. Er bekam Lust auf mehr und suchte sich Musiker, die seiner Überzeugung nach zu einem solchen Projekt passen würden. Mit Neave und Melrose fand er zwei weitere exzellente Gitarristen und mit Alyth McCormack eine Sängerin, die derzeit als eines der interessantesten Talente der gälischen Szene gilt.

Nun sind Musiker häufig unterwegs, arbeiten an mehreren Projekten gleichzeitig, und überdies wohnt auch nicht jeder Schotte in Schottland. Manche leben zum Beispiel in Deutschland, wie der Gitarrist Ian Melrose. Allison arbeitete deshalb nach einer Methode, die jeder Dozent für Betriebswirtschaftslehre seinen Studenten einzutrichtern versucht: „Management by Delegation“. Von den zur Auswahl stehenden Filmen durfte sich jeder Musiker einen aussuchen und war fortan dafür zuständig, die passende Filmmusik selbst zu komponie-



ren oder in der traditionellen Musik nach Melodien zu suchen. Ian bekam Skye, Alyth die Insel Harris, Allan kümmernte sich um die Orkneys, David war ja bereits auf St. Kilda spezialisiert und beschäftigte sich überdies mit der Korbflechtkunst auf den Shetlands. Einige Monate hatten sie schließlich Zeit, bevor das Ergebnis beim besagten Festival präsentiert werden sollte.

Unter den Zuhörern in Glasgow war dann nicht nur *Folker!*-Herausgeber Mike Kamp, sondern auch Elke Ritt von der deutschen Vertretung des British Council in Berlin, die entscheidend dazu beitrug, dass die *Island Tapes* nach Deutschland kommen.

Die Musiker

Von den vier Musikern, die dieses Projekt begleiten und mit musikalischem Leben erfüllen, dürfte Ian Melrose der *Folker!*-Leserschaft wohl am bekanntesten sein, und das nicht nur, weil er bereits seit 1981 hierzulande lebt und ein gefragter Gitarrist ist. Der „Meister des Fingerpicking“, wie er häufig genannt wird, war zeitweise Leadgitarrist der irischen Kultgruppe Clannad und ist auf deren letztem regulären Studioalbum *Landmarks* vertreten, für das die Gruppe einen *Grammy* bekam. Aber auch Bands wie Norland Wind, Talking Water und Kelpie tragen seine Handschrift. Überdies hat er ein Buch über die gitarrenseitige Umsetzung von schottischen Fiddlestücken geschrieben, was seine tiefe Leidenschaft für diese Musik zusätzlich unterstreicht. Eigentlich klar, dass der Wahl-Berliner einer der Kandidaten für dieses Projekt war.

Allan Neave kommt musikalisch aus einer anderen Ecke. Er ist ebenfalls ein meisterhafter Gitarrist, allerdings ist sein Fach eher die Klassik. Neave ist gern

gesehener Solist bei internationalen Klassikevents und hat mit zahlreichen erstrangigen Musikern und Komponisten gearbeitet, darunter Nikita Koshkin, Edward McGuire und James MacMillan. Der *Observer* bezeichnete ihn als einen der führenden Musiker unter den Klassikgitarristen.

Eine Musikerin, deren gesanglichen Fähigkeiten sich nur schwer mit Worten beschreiben lassen, ist Alyth McCormack. Sie ist auf der Hebrideninsel Lewis aufgewachsen, und natürlich singt sie in ihrer gälischen Muttersprache. Vielleicht ist es genau diese Tatsache, die Alyth McCormacks Gesang so authentisch, so ehrlich und überzeugend macht. Man hätte wohl keine Sängerin finden können, die besser zu einem solchen Projekt passt. Dass sie auch noch außergewöhnlich gut mit dem Kazoo umzugehen versteht, ist eine willkommene Beigabe.

Last but not least natürlich David Allison – der Mann, von dem die Fachwelt sagt, dass er eigentlich gar keine Band braucht. Allison hat nämlich eine ganz eigene Form von Echtzeit-Looping und Sampling entwickelt. Er nimmt während des Spielens gleichzeitig musikalische Phrasen auf, schichtet diese gewissermaßen übereinander, bis er wie eine ganze Band klingt. Sheena Wellington beschrieb in der Musikzeitschrift *The Living Tradition* einen Auftritt von Allison so: „Ich stand hinten in einem überfüllten Saal in Nashville und sah, wie alle diese coolen und abgebrühten Gitarristen und Studiomusiker plötzlich aufstanden und wild klatschten, um ihre Begeisterung für David Allisons Gitarrenkünste auszudrücken.“ Dem ist wohl nichts mehr hinzuzufügen.

Die Filme

Jahrelang waren sie im Scottish Screen Archive eingemottet und niemand hätte wohl vermutet, dass sie jemals wieder das Tageslicht erblicken, und schon gar nicht, dass sie eines Tages auf Welttournee gehen würden. Die Rede ist von fünf Filmen, die – neben den Musikern – die „Hauptakteure“ auf der Bühne sind. Gemeinsam ist ihnen, dass sie alle auf schottischen Inseln gedreht wurden, und zwar in den 20er und 30er Jahren. Eine weitere Gemeinsamkeit ist die Tatsache, dass es sich nicht um bloße Landschaftsaufnahmen handelt, sondern dass das Leben der Insulaner in dieser Zeit gezeigt wird – in seinen ganz unterschiedlichen Facetten.

Der zwischen 1923 und 1928 entstandene Film *St Kilda – Britain's Loneliest Isle* zeigt die Insel in bewohntem Zustand. 1930 verließen die noch verbliebenen 36 Bewohner die abgelegene Insel, da ihre Versorgung nicht mehr gewährleistet war. Die meisten Insulaner – vor allem die jüngeren – hatten St. Kilda bereits den Rücken gekehrt, da sie keine wirtschaftliche



Zukunft mehr sehen. Der Film löst ein Wechselbad der Gefühle aus, denn einerseits bedauert man die Evakuierung, andererseits aber erkennt man, dass ein Weiterleben auf der Insel unter den gegebenen Bedingungen nahezu unmöglich gewesen wäre.

Da Makkin' O' A Keshie – der 1932 von Jenny Brown gedrehte Film zeigt die Herstellung eines *keshie*. Das ist ein geflochtener Korb, der traditionell für den Transport von Torf gedacht war. Ein durchaus interessanter Einblick in die Handwerkskunst vergangener Tage.

Holidaying In Harris wurde 1938 von Nat und Nettie McGavin gedreht. Er schildert das alltägliche Leben auf der Insel – da werden Kühe gemolken, Lämmer gefüttert, da wird Torf gestochen und Wäsche gewaschen. Alyth McCormack versteht es brillant, diese Stimmung musikalisch einzufangen. Man bekommt Lust, einmal den eigenen Urlaub auf Harris zu verbringen.

Crofting In Skye ist ein preisgekrönter Film aus dem Jahr 1939 und beschreibt vornehmlich das Leben der Kleinpächter in seiner ganzen Dramatik. Eindrucksvoll wird aufgezeigt, wie schwer es für diese Menschen war, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Dem Thema Sport nimmt sich *Handba' At Kirkwall*, ebenfalls aus dem Jahr 1939 an. Regisseur Kirkness zeigt



zwei Mannschaften aus dem Ort Kirkwall auf den Orkneys, die sich ein packendes Handballmatch liefern. Für Spannung ist gesorgt!

Natürlich sind auch herrliche Landschaftsaufnahmen zu bestaunen, aber derentwegen müsste man sich die Filme nicht anschauen – zu diesem Zweck wäre der Besuch einer Multimediashow über Schottland, wie sie fast monatlich irgendwo angeboten wird, ausreichend. Nein – die *Island Tapes* gehen tiefer. Sie zeigen eindrucksvoll ein Stück Geschichte von Regionen, die zur Zeit der Filmaufnahmen weltweit kaum Beachtung fanden und die für viele Zeitgenossen auch heute noch weiße Flecken auf der Landkarte sind.

Sprung über den großen Teich

Im nächsten Jahr will man den Sprung über den großen Teich wagen. Zweifellos sind die USA ein hoch interessanter Markt für ein solches Projekt; man denke nur an die große Zahl schottischer Einwanderer, die gar nicht genug über die Traditionen und die Lebensweise ihrer Vorfahren erfahren können.

Mit nach Hause nehmen kann man die *Island Tapes* derzeit leider noch nicht. Es wäre allerdings wünschenswert, dass es möglichst bald eine DVD zu kaufen gibt, denn die „Tapes“ lassen sich nicht nur live auf der Bühne genießen, sondern durchaus auch an einem gemütlichen Winterabend im heimischen Wohnzimmer mit einem schottischen Malt Whisky in der Hand.

Markus Dehm

(Aus dem Musikmagazin „Folker“, Ausgabe 5/2006)

6

„Aber irgendwie sind wir doch alle auch Reisende: Migranten, Emigranten, Immigranten“

Musik & Politik – von Mulranny über Australien zurück nach Mayo. Musikalisch-kulturelle „Bildung“ mit dem EBZ Irland. Das besondere Konzert ...

Entspannung und Bildung können wunderbar Hand in Hand gehen. Vor allem dann, wenn man sich zum Erreichen dieser Ziele guter Musik bedient. So manches Musikstück kann innerhalb von drei Minuten mehr Bildungsinhalte vermitteln, als manch zweistündiger Vortrag zur selben Thematik. Nicht zuletzt um diese These mit Leben zu füllen, setzt das EBZ Irland immer wieder auf musikalische Elemente bei seinen Reisen. Mal besuchen wir eine Privatschule für traditionelle Musik in Donegal – etwa Paul Harrigans Musikschule nahe Letterkenny (die besonders gerne, denn dort serviert man neben guter Musik auch Selbstgebackenes). Fahren wir durch Sligo, steht häufig das Coleman Traditional Irish Music Centre auf dem Programm, eine hervorragende Adresse in Sachen irische Musik.

Und last but not least veranstalten wir auch schon mal Privatkonzerte für unsere Reisegruppen. Vor allem solche, die man nicht über irgendein Management- oder Touristenbüro buchen kann, sondern die nur durch den Aufbau langjähriger guter Beziehungen Wirklichkeit werden. Das sind beispielsweise Konzerte wie jenes im April 2015 im Mulranny Park Hotel nahe Westport und Achill Island mit Ályth McCormack, seit acht Jahren Sängerin der Chieftains. Es kann aber auch ein Auftritt von Eleanor Shanley in den Dubliner Cauldron Studios (oder auch schon mal im Reisebus!) oder von Zoë Conway und John McIntyre sein. Eleanor Shanley ist beinahe schon musikalischer Dauergast in irischen Fernsehshows, Zoë Conway spielte lange Jahre gewissermaßen die „erste Geige“ bei der Tanzshow „Riverdance“.

Doch ein wenig mehr an dieser Stelle von besagtem Konzert in Mulranny mit Ályth McCormack. Zunächst zur Vorgeschichte: Im Januar dieses Jahres hatten wir im Rahmen des Begleitprogramms zu unserer EBZ-Reise zum Temple Bar Trad Festival in Dublin ein Konzert auf dem Nachbau des Auswandererschiffs „Jeanie Johnston“ geplant, das in der Hauptstadt vor Anker liegt. Thematisch wollten wir Lieder hören, die sich um „Hungersnot und Auswanderung“ drehten, Themen, die in Irland tiefe geschichtliche Wurzeln haben, welche aber auch ganz aktuell wieder von tragischer Bedeutung sind, nur dass die Auswanderer/Ein-

wanderer in diesen Tagen über das Mittelmeer kommen. Der Zufall wollte es, dass Ályths' neues Album „Homelands“ sich genau mit dieser Thematik beschäftigt. Besser konnte es nicht passen. Wir sprachen die Sängerin, die wir schon seit Jahren gut kennen, an, ob sie bereit wäre, ein Privatkonzert für uns zu geben und neben ihrem eigenen Repertoire auch ein paar Liedvorschläge unsererseits einzuarbeiten? Sie war sofort dabei. Man stelle sich das vor: Ályth McCormack tourt seit Jahren mit einer der weltweit bekanntesten irischen Folkbands um den Globus, spielt in ausverkauften Megahallen und ist dann mit Inbrunst und Begeisterung bei der Sache, wenn es um einen Auftritt vor einer zwanzigköpfigen Gruppe von Studienreisenden aus Deutschland geht. So ist das wohl bei Menschen, die einerseits ihren Beruf lieben und andererseits eine Botschaft vermitteln wollen.

Welche Botschaft? Nun ja, Ályth ist Schottin und stammt von der Hebrideninsel Lewis. Nach Irland kam sie der Liebe wegen. Sie selbst bezeichnet sich als Emigrantin. Klingt zwar etwas merkwürdig, wenn man aus dem keltischen Nachbarland kommt, ist aber Tatsache. Sie sagt: „Mein Album Homelands handelt von Liebe und Verlust, Heimat und Emigration. Es hat seine Wurzeln sowohl in der Liebe zu meiner schottischen Heimatinsel Lewis als auch in der Liebe zu meiner neuen Heimat Irland. Da ich von den Hebriden stamme, werde ich in meinem Herzen immer eine Insulanerin bleiben. Aber irgendwie sind wir doch alle auch Reisende: Migranten, Emigranten, Immigranten.“

Ályth erstellte also ein spezielles Konzertprogramm für unser Anliegen und bot es erstmals in dieser Form bei besagter Reise zum Temple Bar Trad Fest dar. Begleitet wurde sie von dem renommierten Gitarristen Jimmy Smith. Die Reaktion der Teilnehmer der Studienreise mit dem Begriff „Begeisterung“ zu beschreiben, würde zu kurz greifen. Man war tief berührt – von den Liedern und der Art, wie Ályth diese interpretierte. Es flossen gar Tränen der Rührung. Umso mehr freuten wir uns, dass Ályth für ein Konzert im Rahmen einer weiteren EBZ-Bildungsurlaubsreise in Mulranny erneut ihre Zusage gab. Dieses Mal ließ sie sich von der auf

Achill Island lebenden Harfenistin Laoise Kelly begleiten. Eigentlich überflüssig zu er erwähnen, dass auch dieses Konzert wieder zu einem ganz besonderen Erlebnis wurde.

Das I-Tüpfelchen setzte dem Ganzen der zusätzliche Auftritt des bekannten irischen Romanautors und Songschreibers *Brendan Graham* auf. Seiner Feder entstammen unter anderem zwei Siegeltitel beim „Eurovision Song Contest“ sowie der Welt-Hit „You Raise Me Up“. Aber Graham hat zudem nicht nur einen Roman über die Zeit der „Großen Hungersnot“ geschrieben, die ja eine in Irland beispiellose Auswanderungswelle nach sich zog („Die irische Nacht“, in Deutschland erschienen bei Rütten & Loening, ISBN 3-352-00563-X), sondern auch den Song „Orphan Girl“ (dt. „Waisenmädchen“), eines der Lieder, das Ályth McCormack an jenem Abend zum Besten gab.

Es geht darin um ein Waisenkind aus Westport, das, wie 4100 andere irische Waisenkinder, nach Australien geschickt wurde, um dort ein neues Leben zu beginnen. Dies geschah im Rahmen eines Programmes, das die britische Regierung aufgelegt hatte, um einerseits ihre Überseekolonien zu bevölkern und andererseits die Lebenssituation der jungen Frauen zu verbessern, die in Irland in sogenannten „Arbeitshäusern“ schufteten mussten und Mitte des 19. Jahrhunderts in einem von Hunger und Not gebeutelten Land keine realistische Chance auf ein besseres Leben hatten. Brendan Graham lieferte detaillierte Hintergründe zu diesem Lied und merkte an, dass dies wohl eines der besseren Programme der damaligen Regierung gewesen sei, gewissermaßen ein Hoffnungsschimmer in all der Trostlosigkeit. Womit wir zurück beim Thema Bildung wären, denn auch Ályth singt ihre Lieder nicht nur, sondern gibt ausführliche Hintergrundinformationen zu den Songs, erklärt deren Wurzeln, wartet mit historischen Fakten auf, gibt Hilfen zur Einordnung. So macht Bildung tatsächlich Spaß! Und Ályths Auftritt in Mulranny wird gewiss nicht der letzte dieser Art für das EBZ Irland gewesen sein, so viel ist schon jetzt gewiss.

Markus Dehm

Wie versprochen:
Bei dieser Musikreise begegnet
Ihr **Ályth McCormack** bei einem
Privatkonzert!

© Leita Angus

Textauszug „Orphan Girl“:

I am an orphan girl,
in Westport I was found,
The workhouse is my world,
since the praties took us down,

What time in life is left to me,
if I don't leave Westport town,
But the crown is sending girls to sea,
for far Australia bound.

Sail, sail, sail me away,
Sail to Australia,
Sail, sail, sail me I pray,
sail me away to Australia.

Der komplette Artikel kann im www.irish-shop.de
unter „1000 Doks“ nachgelesen werden. Einfach als
Stichwort „Mulranny“ eingeben.

 irish-shop.de



Hauskonzerte mit Ályth McCormack, Harfenistin Laoise Kelly und Brendan Graham (s. S. 10)

Gaeltacht.
Irland Reisen



Gaeltacht
Irland Reisen

**irland
journal**
quadratisch.kritisch.gut

EBZ
IRLAND


FOLKER

 **irish-shop.de**

*Bei dieser Reise begegnet
Ihr sowohl **Ályth McCormack** (Privatkonzert für
die Gruppe), als auch **Eleanor McEvoy** (Reisebeglei-
tung an einem Tag)!*



Bist Du dabei?



Volkshochschule Tübingen e.V.
Katharinenstr. 18
72072 Tübingen
Telefon: 07071-560329
info@vhs-tuebingen.de
www.vhs-tuebingen.de

**Ihr könnt Euch aber
natürlich auch bei
uns in Moers direkt
anmelden!**

gruppen@gaeltacht.de
Telefon: 02841-930 123

**Es sind noch Plätze frei!
Bitte schnellstens anmelden!!!
Am besten bis zum 10.5.2017**

„Von Ost nach West“

Eine außergewöhnliche Studienreise quer über die „grüne Insel“
Im Fokus: die Emigration und deren musikalische Wurzeln

**Eine 8-tägige Reise von
Dienstag, 11.7.2017 bis Dienstag, 18.7.2017
der vhs Tübingen**

*in Zusammenarbeit mit dem
Europäischen Bildungs- und Begegnungszentrum (EBZ) Irland
(Gaeltacht Irland Reisen in Moers, als Reiseveranstalter)*



Kaum ein anderes europäisches Land hat eine so leidvolle Emigrationshistorie wie Irland. Allein zu Zeiten der sogenannten „Großen Hungersnot“, Mitte des 19. Jahrhunderts, haben etwa 1,5 Millionen Iren ihr Land verlassen, um fern der Heimat ihr Glück, häufig aber auch nur das nackte Überleben, zu suchen. Hiervon gibt es noch überall Zeugnisse auf dieser wunderschönen Insel. Einige davon wollen wir auf unserer Reise kennen lernen.

Aber wir werden uns auch mit Literatur und Musik beschäftigen, die sich thematisch mit der Auswanderung befasst. Vor allem die Musik soll im Mittelpunkt unse-

rer Betrachtungen stehen, und ihr soll ein besonders breiter Raum auf dieser Reise zuteil werden.

In Dublin werden wir beginnen, uns dann ein ganzes Stück an der Ost- und Südküste bewegen, ehe wir das Land durchqueren, um schließlich im rauen Westen zu landen. Dabei werden wir ganz unterschiedliche Landschaften kennenlernen – von langen Sandstränden, saftig-grünem, hügeligem Weideland bis zu beeindruckenden Steilklippen.

Zum Programm



Das Programm *(Änderungen vorbehalten)*

Tag 1: Dienstag, 11.7.2017

Nach der Ankunft in Dublin um ca. 12 Uhr fahren wir zunächst zu den **botanischen Gärten**, um in diesen wunderbaren Anlagen etwas zu verweilen und uns in der dortigen Cafeteria zu stärken. Auf unserer Reise werden wir immer wieder den Namen **Brendan Graham** hören. Dieser renommierte irische Schriftsteller und Songwriter hat nicht nur zahlreiche Lieder zur Hungersnot-Thematik wie „Isle of Hope, Isle of Tears“ und „Orphan Girl“ geschrieben, sondern auch den bedeutenden Roman „Die irische Nacht“, der sich mit dem Thema Hungersnot intensiv beschäftigt. In diesem Roman beschreibt er auch die Rolle des damaligen Leiters der Botanischen Gärten, David Moore, bei der Suche nach einem Mittel gegen die Kartoffel-seuche, welche mehrere Ernten vernichtet hat. Mit etwas Glück können wir Brendan Graham im Laufe unserer Reise sogar persönlich treffen (angefragt). Danach geht die Fahrt weiter in Dublins Innenstadt, wo wir bei einer kurzen Stadtrundfahrt bereits einige Sehenswürdigkeiten erblicken werden. Schließlich bringt uns der Bus zu unserem Hotel „Summerhill“ in Enniskerry, Grafschaft Wicklow, im Süden von Dublin.

2 Übernachtungen im Summerhill Hotel, Enniskerry



Tag 2: Mittwoch, 12.7.2017

Heute wollen wir uns intensiv Dublins Innenstadt widmen. Unser Reisebus wird uns beim Trinity College absetzen, von wo aus wir zu Fuß weitergehen, vorbei am **Dáil Éireann**, dem irischen Parlament, entlang der Grafton Street, Dublins berühmter Fußgängerzone. Wir werden Bekanntschaft mit „**Molly Malone**“ schließen, jener Fischverkäuferin, die den Anstoß zu einem der wohl bekanntesten irischen Folksongs, „Cockles and Mussels“, gegeben hat. Dieses Lied gilt als die „Hymne“ Dublins.



Weiter geht unsere Tour durch das quirlige Temple Bar Gebiet mit seinen vielen Pubs und Restaurants.

Schließlich überqueren wir die Liffey und gehen ein Stück die O'Connell Street entlang, Irlands wohl geschichtsträchtigste Straße. Vor dem **General Post Office (GPO)** wurde während des Osteraufstandes von 1916 die Proklamation verlesen. Zwar wurde der Aufstand niedergeschlagen, aber dennoch gilt dieses Ereignis als ausschlaggebend für die Unabhängigkeit der Republik Irland.

Unsere Route führt uns schließlich zum „**Famine Memorial**“, das auf beeindruckende Weise an die große Hungersnot erinnert. Nur ein paar Meter entfernt liegt der Nachbau eines Auswandererschiffes vor Anker, die „**Jeanie Johnston**“.

Dieses Schiff wollen wir besichtigen und dabei Einblicke in den Alltag der Menschen bekommen, die auf solchen Schiffen den Atlantik überquerten, auf der Suche nach einem besseren Leben. Danach besteht Zeit zur freien Verfü-





gung in Dublin (daher sind die nachfolgenden Eintritte nicht inklusive) , z. B. zum Besuch eines der zahlreichen Museen, möglicherweise dem National Museum, der National Art Gallery, der Chester Beatty Library oder dem neuen Museum Epic Ireland, das sich mit der Geschichte der irischen Auswanderung beschäftigt. Epic Ireland sei deshalb besonders empfohlen.

Unser Bus bringt uns am Abend wieder zurück zu unserem Hotel in Enniskerry, wo wir uns nach dem Abendessen auf einen ganz besonderen musikalischen Leckerbissen freuen dürfen: **Die Sängerin der weltberühmten Folkband „The Chieftains“**, **Ályth McCormack**, wird exklusiv für unsere Gruppe singen. Ályth hat ein Programm konzipiert, das sich speziell um das Thema Emigration dreht, welches sie uns an diesem Abend vorstellen möchte. Mit ihrem Album „Homelands“ hat sie dieser Thematik gar einen Longplayer gewidmet.

Übernachtung im Summerhill Hotel, Enniskerry

Tag 3: Donnerstag, 13.7.2017

Der heutige Tag führt uns ein ganzes Stück weiter nach Süden, in die Grafschaft Wexford. Gegen Mittag werden wir am **National Heritage Park** ankommen, um dort, inmitten einer bezaubernden Landschaft, durch 9.000 Jahre irische Geschichte geführt zu werden. An 16 historischen Stätten können wir der



irischen Geschichte, bis zur Ankunft der Normannen im 12. Jahrhundert, auf den Grund gehen. Nachdem wir im Restaurant einen kleinen Lunch (nicht im Reisepreis inbegriffen) eingenommen haben, nehmen wir uns ausgie-

big Zeit, den Park mit den vielen Sehenswürdigkeiten zu erkunden.

Übernachtung im Treacy's Hotel in Waterford

Tag 4: Freitag, 14.7.2017

In Irland spielt Religiosität seit jeher eine wichtige Rolle und hat den Alltag der Menschen geprägt. Dies war auch zu Zeiten der „Großen Hungersnot“ der Fall und selbst der Nordirlandkonflikt wird an kirchlichen Strukturen (Katholiken/Protestanten) festgemacht. In der Republik Irland gehören über 80 Prozent der Bevölkerung dem katholischen Glauben an. Ausdruck dieser Religiosität sind auch Wallfahrtsstätten im ganzen Land. Einer dieser Wallfahrtsorte ist **Our Lady's Island**, gelegen an einem schönen See. Our Lady's Island ist ein geschichtsträchtiger Ort, dem wir, durchaus auch in Zusammenhang mit unserem Thema Emigration, einen Besuch abstatten wollen. So wie sie im Lande ist, wird uns an diesem Tag eine der bekanntesten Musikerinnen und Songwriter Irlands

begleiten – **Eleanor McEvoy** (angefragt). Eleanor hat auch zum Thema Religiosität einiges zu sagen, hat sie dieses wichtige Thema doch in Liedern verarbeitet. Vielleicht bekommen wir von ihr auch noch den ein oder anderen Song zu hören. Anschließend geht es weiter zum **Hook Lighthouse**, einem der ältesten Leuchttürme

der Welt und dem ältesten noch in Betrieb befindlichen Leuchtturm Irlands. Wir werden den Turm besichtigen und danach, je nach Wetterlage, noch Gelegenheit zu einem Spaziergang am Hook Head haben. Den Abschluss unserer heutigen Besichtigungstour bildet **Tintern Abbey**, ein ehemaliges Zisterzienserkloster aus dem 12. Jahrhundert. Das beeindruckende Bauwerk ist, wengleich heute nur noch in Teilen erhalten, einen Besuch wert.

[Rückfahrt zum Hotel in Waterford.](#)



Tag 5: Samstag, 15.7.2017

Heute fahren wir nach **Cobh**, einem Hafenstädtchen an der irischen Südküste. Viele Auswandererschiffe haben hier in Richtung „Neue Welt“ abgelegt, das bekannteste unter ihnen war die Titanic, die ja nicht nur eine Luxusklasse hatte, sondern auch Klassen für die weniger betuchten Passagiere. Cobh, damals noch Queenstown genannt, war der letzte Hafen, in den die Titanic eingelaufen ist. Im „**Titanic Experience Centre**“ erfahren wir vor allem einiges über jene 123 Passagiere, die in Cobh zugestiegen sind. Die Unterschiede zwischen den jeweiligen Klassen auf dem Schiff werden veranschaulicht, was bestens zu unserem Thema passt. Neben der Titanic kam aber auch noch ein anderes Schiff in Cobh zu trauriger Berühmtheit. Das Passagierschiff Lusitania wurde nahe Cobh von einem deutschen U-Boot versenkt. Auf dem dortigen Friedhof sind über 100 Opfer beigesetzt. Auf der Rückfahrt nach Waterford legen wir einen Stopp in Midleton ein, um der dortigen „**Old Jameson Whiskey Distillery**“ einen Besuch abzustatten – natürlich mit Kostprobe!

[Übernachtung wieder in Treacy's Hotel in Waterford.](#)



Tag 6: Sonntag, 16.7.2017

Heute checken wir in unserem Hotel in Waterford aus und fahren zunächst nach **Limerick**. Das dortige **King John's Castle** eignet sich hervorragend, um noch einmal in die irische Geschichte einzutauchen und überdies grandiose Blicke über den Shannon, Irlands längsten Fluss, zu genießen. Danach bummeln wir durch die

O'Connell Street in Limericks Innenstadt, um schließlich am **Frank McCourt Museum** anzukommen. Frank McCourt hat den Bestseller „Die Asche meiner Mutter“ geschrieben, der das Limerick der 1930er

und 1940er Jahre aus Sicht der armen Bevölkerung beschreibt. Es versteht sich von selbst, dass auch dieses Museum in engem Zusammenhang mit unserem Thema Emigration steht. Am Nachmittag/Abend werden wir noch einmal eine Kostprobe in irischer traditioneller Musik bekommen.

[Übernachtung im Hotel „The Ashe“ in Tralee.](#)

Tag 7: Montag, 17.7.2017

Nachdem wir die Ost- und die Südküste kennengelernt haben, wird es jetzt Zeit, der beeindruckenden irischen Westküste einen Besuch abzustatten. Wir tun dies, in dem wir den **Slea Head Drive** machen, einmal um die **Halb-**



insel Dingle. Fantastische Ausblicke auf den Atlantik und die vorgelagerten Blasket Inseln sind garantiert. Der Slea Head Drive zählt zu den schönsten Küstenstraßen Irlands. Einen Stopp legen wir am **Gallarus Oratory**, einem frühchristlichen Bethaus der Iroschottischen Kirche, ein. Unsere Mittagspause werden wir in **Dingle Town** verbringen, einem bunten Städtchen mit vielen urigen Kneipen, Shops und einem schönen Hafen. Auf der Rückfahrt wollen wir noch einmal am **Inch Strand** Halt machen, um dort ein wenig zu verweilen, denn dieser kilometerlange und sehr breite Sandstrand ist schon eine Besonderheit.

[Rückfahrt zum Hotel „The Ashe“ in Tralee.](#)

Tag 8: Dienstag, 18.7.2017

Heute fahren wir zurück nach **Dublin**. Ob noch Zeit für einen kurzen Einkaufsbummel bleibt, muss vor Ort entschieden werden.

[Der Abendflug bringt uns dann zurück nach Frankfurt/M.](#)



Reginald's Tower, The Quay, Waterford-City, Ireland



Bild: WIKIsearch

Im Reisepreis eingeschlossen sind die folgenden Leistungen:

- Frankfurt-Dublin-Frankfurt (o. anderer Flughafen) mit der irischen Aer Lingus (inkl. aller Steuern und Gebühren, einschließlich Gepäckgebühren für 1 Gepäckstück bis max. 20 kg)
 - 7 Übernachtungen in 3-Sterne-Hotels (gute Mittelklasse) in 2-Bett Zimmern mit DU/Bad/WC und Halbpension, bestehend aus (irischem) Frühstück und mehrgängigem Dinner
 - Programm wie ausgewiesen
 - irischer Reisebus während der gesamten Zeit
 - deutschsprachige Reiseleitung durch einen Mitarbeiter des EBZ Irland
 - für alle im Programm vorgesehenen Besichtigungen, außer, wo ggf. anders angegeben
 - Musikdarbietungen exklusiv für unsere Gruppe
 - Versicherungsschein
- Reisepreis: pro Person im Doppelzimmer (bei 25 Personen): 1.389 Euro
- Einzelzimmerzuschlag: 278 Euro

► Hinweise:

Es steht nur eine begrenzte Anzahl an Einzelzimmern zur Verfügung. Diese werden dem Eingang der Anmeldungen nach berücksichtigt.

Alleinreisende können auch ein halbes Doppelzimmer buchen. Findet sich kein Mitreisender gleichen Geschlechts, muss leider der EZ-Zuschlag berechnet werden.

Mindestteilnehmerzahl: ca. 25 Personen

Anmeldeschluss: 10.5. 2017 (danach auf Anfrage)

Sollte diese Zahl nicht erreicht werden, kann der Reisepreis ggf. variieren.

Es sind noch Plätze frei! Bitte schnellstens anmelden! Bis zum 10.5.2017!

Ihr wohnt aber wo ganz anders? In Berlin, Hamburg oder sonst wo? Kein Problem: dann finden wir für Euch einen anderen Flug, notfalls mit Aufpreis, oder wir nehmen den Flug aus diesem Angebot heraus und Ihr bucht Euch den selbst ...

► **Nicht inbegriffen ist die Reiserücktrittskosten/abbruch-Versicherung: Rechnen Sie bitte 2,8% vom Gesamtpreis pro Person hinzu.**

Die Europäische, mit der wir zusammen arbeiten, bietet aber auch ein **Rundum-Sorglos-Paket für Gruppen ab 10 Personen an**, das neben der Reiserücktrittskosten- außerdem eine Reiseabbruch-, -Kranken- und -Gepäckversicherung sowie weitere Leistungen enthält – zum Preis von **3,3% vom Gesamtpreis (Gruppentarif)**.

Anderen Interessenten schicken wir gerne ein Selbstversicherungsformular zu; die Preise sind etwas teurer.

Unsere Gebühren für Stornierungen:

Bis 14 Wochen (98 Tage) vor Abreise: kostenlos*

14-10 Wochen (97-70 Tage) vor Abreise: 95 Euro pro Person

10-6 Wochen (69-42 Tage) vor Abreise: 45 % d. Reisepreises

6-4 Wochen (41-28 Tage) vor Abreise: 65 % d. Reisepreises

4-2 Wochen (27-14 Tage) vor Abreise: 75 % d. Reisepreises

2-1 Wochen (13-7 Tage) vor Abreise: 85% d. Reisepreises

danach 6-0 Tage vor Abreise: 95% d. Reisepreises

*ggfs. Ausnahme: der Flug (restriktiver!)

Volkshochschule Tübingen e.V.

Katharinenstr. 18, 72072 Tübingen

info@vhs-tuebingen.de, www.vhs-tuebingen.de

Telefon: 07071-560329

oder

gruppen@gaelacht.de, Telefon: 02841-930 123

Unsere **IRISCHEN
BOTSCHAFTEN**
für Euch: 

kontakt@gaeltacht.de

T 02841 – 930 111

www.gaeltacht.de
www.irland-journal.de
www.ebzirland.de
www.irish-shop.de

1 Prospekte zum in-die-Hand-nehmen... Habt Ihr sowas?

JA! Wir stellen Euch mehr als 1.000 Texte, Dokumente und Materialien bereit – zum freien Download, für 1 Cent oder zum Seitenkopier-Selbstkostenpreis. Ihr entscheidet.

2 Habt Ihr auch alles in einem? Eine Art Gesamtkatalog?

JA! Weil das „Jahrbuch Irland 2015/2016“ aber ein richtiges Buch mit 600 Seiten ist, kostet dieser „Prospekt“ Geld – bestellbar für 9,90 oder 10 Euro im www.irish-shop.de. Den unterschiedlichen Preis erklären wir dort. Oder kostenlos lesen – auf unserer Eingangsseite www.gaeltacht.de.

3 Kann ich bei Euch mit der Fähre nach Irland?

JA! Dafür haben wir die wichtigen „10 Checkpunkte“. Wenn Fähre, dann Gaeltacht: Wir „können“ alle Strecken und Kombinationen, z. B. dieses Sonderangebot: Mit PKW und 2 Pers. nach Irland. 2 Strecken mit DFDS über den Kanal (Calais oder Dünkirchen nach Dover) und 2 Strecken über die irische See mit Irish Ferries (Pembroke-Rosslare oder Holyhead-Dublin). Hin und zurück in der Hochsaison, wenn Flüge und Mietwagen teuer sind. Fahren Gaeltacht-Spezial: **399 Euro (Gesamtpreis!)**. Nur bei uns.

4 Nur mal so: Gibt's auch Gruppenreisen bei Gaeltacht?

JA! Reisen in einer kleinen Gruppe, (www.irlandlaettdichein.de/in-guter-gesellschaft/), mit anderen netten Menschen! Jede Reise gibt's bei uns nur ein einziges Mal: unterschiedliche Themen, andere Region... Wir veranstalten diese „EBZ Reisen“ z. B. zusammen mit Eurer örtlichen VHS oder Kirchengemeinde – hört doch dort mal nach! So eine (meist) 6-12tägige Reise könnt Ihr auch in Euren restlichen Irlandurlaub „einschieben“!



02841-
930 111



IHR HUND
DARF MIT!



Gaeltacht
Fähr- und Spar-
Fibel 2016



Schwarzer Weg 25

47447 Moers

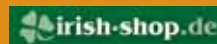
T 02841-930 333

F 02841-30665

kontakt@gaeltacht.de

www.gaeltacht.de

- Gaeltacht Irland Reisen (über 33 Jahre jung)
- Europäisches Bildungs- und Begegnungszentrum (EBZ) Irland
- Magazin irland journal (im 26. Jahrgang)
- www.irish-shop.de



Unsere (mehr als) 1.000 Dokumente:

„Grandios – sowas krieg ich von Google nicht zusammengestellt!“

„Und warum steht da nix zum aktuellen Thema ‘Wassergebühren’?“

„Ganz schön clever! Gaeltacht und das irland journal locken die Irlandfreunde auf ihre Shopseiten. Und können so mehr verkaufen.“

Euer Vorteil – Ihr habt nach wie vor diese Wahl:

- a) kostenlos ansehen, downloaden, ausdrucken *oder*
- b) kostenpflichtig bestellen, zum Preis von oft nur 1 Cent oder dem Farbkopiepreis von ca. 8,7 Cent.

Mitmachen und gewinnen?

Diesen Bogen könnt Ihr zum Konzertende Ályth persönlich in die Hand drücken!!

Oder per Post an uns schicken – aber bitte sputen!
Er muss bis 9.5. bei uns ankommen!!

(Es geht natürlich auch per einscannen und zumailen)
Viel Glück!

Der Gutschein-, Mitmach- und Kontaktbogen liegt dieser Broschüre nicht (mehr) bei?

Schade, aber das macht nix:

Denn Ihr findet ihn komplett auch bei uns im Internet!

Einfach auf www.gaeltacht.de gehen, dann seht Ihr den eigenständigen Button schon auf der linken Seite: Ályth.

Und hier ist das Inhaltsverzeichnis dazu (es sind derzeit gut 1000 Dokumente / ganze Textsammlungen/ Broschüren hinterlegt. Und mehr wird dazu kommen...)

1. Touristische Infos

- 1. Allgemein
 - 1.1. Süden / Südwesten
 - 1.2. Westen
 - 1.3. Nordwesten, Norden (Nordirland und Belfast)
 - 1.4. Osten
 - 1.5. Dublin

2. Broschüren und Materialien zu „Aktivitäten“ in Irland

- 2.1 Fußball
- 2.2 Angeln
- 2.3 Radfahren
- 2.4 Wandern
- 2.5 Englisch lernen / Sprachurlaub
- 2.6 Wassersport
- 2.7 Pferde / Reiten

3. Unterlagen, Materialien usw. zum Thema „Herumkommen in Irland“

- 3.1 Allgemein
- 3.2 Mit dem Auto / Mietwagen
- 3.3 Ferienhäuser
- 3.4 Camping
- 3.5 Hostels
- 3.6 Kabinenkreuzer (denn auf denen wohnt man ja für begrenzte Zeit)
- 3.7 Hotels

4. Hinkommen – nach Irland

- 4.1 Fähre
- 4.2 Bahn/Bus
- 4.3 Fliegen

5. Mehr thematische Broschüren/Infos/Materialien

- 5.1 Geschichte und Kultur
 - 5.1.1. Die Kelten

- 5.1.2. Die Kirchen
- 5.1.3. Geschichte
- 5.1.4. Literatur
- 5.1.5. und 5.1.6 - Irische Diaspora // Gegenbilder
- 5.1.7. Irische Musik (Folk, Rock), irische Tänze
- 5.1.8. Irischer Film
- 5.1.9 Buchmesse 1996
- 5.2. Irische Sprache
- 5.3. Kunst und Kultur
 - 5.3.1. Das irische Licht – Fotografie
 - 5.3.2 Malen, Zeichnen, Bildhauerei
- 5.4. Politik und (Regional-) Entwicklung
 - 5.4.1. Irland und Europa: Arbeitsmarkt, Minderheiten, europäische Integration
 - 5.4.2. Nordirland
 - 5.4.3. Stadt und Land – moderner Städtebau und heutige Landwirtschaft
- 5.5. Natur und Aktivitäten / Besinnliches / Diverses (I)
- 5.6. Ökologie und Umwelt
- 5.7. Irische Frauen
- 5.8. Deutsch – Irisches
- 5.9 Gesellschaft
- 5.10. Essen und Trinken
- 5.11. Sonstiges
 - 5.11.1. Celtic Cousins
 - 5.11.2. In eigener Sache

6. Gruppenreisen

- 6.1. Über das Europäische Bildungs- und Begegnungszentrum (EBZ) Irland
- 6.2. Der Verein der EBZ
- 6.3. Zu ausgewählten Reisen 2015 des EBZ Irland
 - 6.3.1 EBZ Schottland Reisen
- 6.4. Musikreisen
- 6.5. Bildungsurlaub (z.B. Arbeit und Leben)
- 6.6. Schulklassen/Jugendgruppen..

7. Celtic Cousins: Schottland, Wales, Cornwall...

Im Irish Shop www.irish-shop.de finden sich 1.000 Dokumente. Viele Interessengebiete werden hier durch Fachartikel abgedeckt. Es lohnt sich, darin zu stöbern! Für euch Musikbegeisterte haben wir bereits eine Vorauswahl getroffen und folgende Dokumente (kostenloser Download!) herausgesucht. Wir wünschen euch viel Freude bei der Wissensvermehrung:

810 Feile an Phobail 2014
Feile an Phobail 2014

826 Van Morrison Interactive Map
Interactive Map

921 Musikseiten Jahrbuch + dialann ij 01.2015

991 EBZ Irland / Musik und Politik: Von Mulranny über Australien nach Mayo – denn „irgendwie sind wir doch auch alle Reisende“
14 Seiten, deutschsprachig

840 Wandern & Tanzen/Musik in Dublin
Programmorschlag Dublin

886 Musical Landscapes
6 Seiten, englischsprachig

996 Irischer Musikherbst – Helfer gesucht!
4 Seiten, deutschsprachig

984 Rezis – neue Platten

902 The Dubliners
Fünf Textbeiträge in einem Streich

990 Fidget Feet – die neue Tanzdimension; inspiriert durch „The Second Coming“ von W. B. Yeats
5 Seiten, deutschsprachig

967 Schubert aus CrossRoots:
Irish Traditional Music – eine Einführung

985 Musik aus Irland: Konzertberichte
4 Seiten, deutschsprachig

825 Van Morrison Trail
Van Morrison Trail

180 Irish Music Pubs 2014
Traditional Music Pubs in Ireland. Zusammenge stellt von Gaeltacht Irland Reisen in Moers

744 Ein Pop-Poet
Ein Pop-Poet scheidet die Geister „STORYMAN“ CHRIS DE BURGH auf Deutschlandtournee

767 Feile-Broschüre 2014
FÉILE FACING FORWARD

775 Supergroup – The Gloaming
Neue Akzente in der irischen Musik

785 Opernhaus in Wexford
Warten auf Irlands erstes Opernhaus

114 Chieftains
Last Stand at Churubusco – The Chieftains und Ry Cooder erinnern an das St Patrick's Battalion

119 A Womans Heart
Gaeltacht/EBZ-Spezialreise. 2 Jahre „Only A Woman's Heart“ – Jubiläumskonzert im Olympia Theatre in Dublin

121 Sands Family
musik aus irland, The Sands Family – around the world in 4 years

122 Riverdance Artikelsammlung
Riverdance - Artikelsammlung aus dem Magazin irland journal 3.2 4 und weiteren Ausgaben

124 Classic Corner
Alle Beiträge der ganzen Serie

126 Was heißt hier Folk? Crossroots - Vorwort
Vorwort Crossroots - Was heißt hier Folk?

127 Madeleine Seiler – Biografische Hintergründe

263 Christy Moore
ireland journal special:
4 Beiträge bezüglich Christy Moore

306 Musikerin Mary Coughlan
Eine Stimme für alle Stimmungen – Mary Coughlan ist wieder obenauf

318 Altan – Musik des Nordens
Ireland's Finest zu Gast in Deutschland

359 Weiche Knie beim Ceili Tanz
Weiche Knie beim Ceili-Tanz – In Nordirland versuchen die Menschen einen neuen Anfang mit Hilfe der Kultur

367 The Chieftains
40 Jahre The Chieftains

375 Cara Dillon
Cara Dillon: „Singen ist wie Atmen“ – Eine junge Irin auf der Suche nach sich selbst

382 Clannad aus Jugenderinnerungen
Clannad – Maire Ni Brennan – Moya Brennan

385 Moya Brennan – Two Horizons
Moya Brennan – Ein bisschen Frieden, ein bisschen Harfe

397 The Corrs
The Corrs – Borrowed Heaven

411 Phil Coulter – Stadion Brandywell
Phil Coulter – der Star und seine Stadt

416 Phil Coulter

421 20 Jahre Clannad
20 Jahre Clannad – Legends

425 Holy Show
Circels – The Holy Show

456 Mary Black
I Sing Best Where I Love – black to the future



470 Christy Moore & seine Lieder
„Let the music keep your spirits high“ – Christy Moores Leben und Lieder

473 The Corrs
Corriereplanung – Irepop (nicht nur) für Warmduscher

491 Andy Irvine
Andy Irvine – Auch mit 60 noch unermüdet unterwegs

388 Eins zu Null für Bonn
Eins zu Null für Bonn – Moya Brennan und die Sands Family – zwei Abende, zwei Welten

406 Opern: Zauberspek & Saufgelage
Zauberspek und Saufgelage

523 Rückkehr einer Ikone
Christy Moore stürmisch gefeiert

524 Carlos Nunez in Herne
Carlos Nunez bei den 30. Tagen Alter Musik in Herne

548 Zoe Conway
Musik aus Irland – Zoe Conway

554 Sweeneys Men
„When the music flowed so free...“ Sweeney's Men und die Entdeckung der Bouzouki

556 Carlos Nunez
Carlos Nunez

619 Van Morrison in Duisburg
Die DIG Würzburg – Van Morrison am 18.05.2006 beim Traumzeitfestival in Duisburg

620 Sinead O'Connor
Der Jahrtausendsassa John Spillane

621 Selten gespielte Opern
Selten gespielte Opern zum neuen Leben erweckt

497 Anne Bonny
Heiliges Blechle, mit Vollbrass durch Irland

506 Inishmurray
Musik „Ich bin der Boss“

...glad we went to... – EBZ Musikreisen

Einfach Artikel-Nr. 1076 im www.irish-shop.de eingeben.

Dann kostenloser Download oder als Ausdruck (Fotokopie) für 1,50 € bestellen.

Auf derzeit immerhin 47 Seiten gibt es bits & pieces von den vielen, sehr speziellen Musikreisen, die wir vom Europäischen Bildungs- und Begegnungszentrum (EBZ) Irland in den letzten Jahren unternommen haben. Aber nicht nur das Lesen hier ist empfehlenswert – viel besser ist das Mitkommen! Denn es sind auch nur kleine Gruppen!

„Ich mag keine Gruppenreisen“, so schrieb einer der vielen Gäste. Eigentlich. Und schloss mit dem Satz: „Ich mag solche Gruppenreisen“.

Und so erging es auch vielen Teilnehmerinnen unserer „Reisen in die Zivilgesellschaft Irlands“ – mit der Tageszeitung die taz (in diesen 47 Seiten nicht enthalten!).

Fast alle mussten sich einen Ruck geben, um ihre Teilnahme auf den Weg zu bringen. So groß waren die Vorbehalte gegenüber einer „Gruppen- oder gar „Pauschalreise“... Aber: Gut gegangen... immer! Vielleicht wollt Ihr ja auch mal „taz und Gaeltacht Irland-Reisen in die Zivilgesellschaft 2017“ googlen?

Unsere ersten Musikreisen des Jahres findet man auch auf www.gaeltacht.de, Menüpunkt: „In guter Gesellschaft“.

Ebenso aktuell:

Artikel-Nr. 1077 – Die Blauen Terminseiten des Musikmagazins Folker.

Mehr über unsere 1000 Dokumente (und ein paar eher „normale“ Shopprodukte) findet Ihr auf den nachfolgenden Seiten.

WARNHINWEIS: Die können süchtig machen! Geht da nicht drauf, wenn Ihr nur 10 Minuten Zeit habt – das ist verlorene Liebesmüh!

taz reisen
in die Zivilgesellschaft



568 Ein irischer Bogenmacher in Paris
Ein irischer Bogenmacher in Paris

569 Rory Gallagher
Von der Showband zum Rockpalast

577 In Memoriam Rory Gallagher
In Memoriam Rory Gallagher

578 The Strypes
Teenage Punk Rock aus Cavan

irish-shop.de

Man sitzt ja nicht zu jedem Zeitpunkt vor seinem PC. Oder will einen schönen Text nicht auf dem kleinen Handy-Display lesen – z. B. in der Straßenbahn, die nur so rumwackelt. Wir haben vielen dieser Beiträge hier trotzdem Links beigegeben oder euch anderswie erklärt, wie ihr auf bestimmte, weitere Dokumente kommt. Nehmt Euch die Zeit dafür. Denn manches davon ist so schön, so zeitlos, so wichtig, dass wir es keinem vorenthalten möchten.



Das Temple Bar TradFest 2018

Seid Ihr dabei? Jetzt anmelden: gruppen@gaelacht.de

24.-29.1.2018



Privatkonzert mit Eleanor McEvoy für unsere EBZ-Reisegruppe
© Foto: P. Buck

Crannua, St. Patrick's Cathedrale

© Foto: P. Buck